30 *Jahre* Obdach
für den Geometrie-Tagungs-Geist

Mit der Verlässlichkeit und Regelmäßigkeit eines aus Meisterhand stammenden Uhrwerkes hat sich die Österreichische Geometrietagung in Strobl am Ufer des Wolfgangsees eingependelt. Und: Zum 30sten Mal ist das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung – kurz: bifeb) – für mehr als 120 Fachleute auf dem Gebiet der Geometrie der Obdachgeber.

Als Experte für Bildungsmanagement und Lehren sowie Lernen Erwachsener, der die Pionierzeit in den 80er-Jahren als zuständiger Obdachgeber hautnah miterlebt hat, kann ich zwei Gestaltungsprinzipien erkennen, die sich als sehr befruchtend erweisen.

Einerseits ist es ein Maß von Kontinuität, das eine planvolle Entwicklung begünstigt hat. Dazu zähle ich einen Stamm von sehr engagierten Pädagogen in den Fächern Darstellende Geometrie und Geometrisches Zeichnen, die parallel zur inhaltlichen und fachlichen Auseinandersetzung darauf zielten, Strukturen – von Netzwerk bis zum Fachverband – zu entwickeln. Die Wahl eines passenden Tagungsortes zähle ich auch dazu.

Dadurch, dass das bifeb) ebenfalls darauf bedacht war, die Voraussetzungen für gemeinsam essen, wohnen und arbeiten – speziell für Lehren und Lernen – zu verbessern, sind Synergien wirksam geworden.

Andererseits beeindruckt die Offenheit des Fortbildungskonzeptes, die sich u.a. in der Erweiterung der Zielgruppe deutlich abbildet. Inzwischen gilt die Tagung als Treffpunkt der Geometrieszene, die offen ist für Lehrende an allen relevanten Schulen, Hochschulen und Universitäten, ebenso für Fachleute in anderen europäischen und außereuropäischen Ländern. Der Standard der Unterkünfte, die funktionelle räumliche Lehr- und Lern-Infrastruktur – einschließlich der Medien – als auch die gastronomischen Leistungen sind dabei förderlich. Zu erwähnen sind in dem Zusammenhang die einladenden Möglichkeiten für den Erfahrungsaustausch, das informelle Gespräch. Die einmalige Lage des Bildungshauses und die besondere Atmosphäre tragen ebenso dazu bei.

Die Aufgeschlossenheit zeigt sich auch darin, dass die Tagungsverantwortlichen nicht nur die Informationsvermittlung im Auge haben, sondern auf die Mitgestaltungskräfte aller setzen. Die eingerichteten Netzwerke, Arbeitsgemeinschaften bis hin zur fachlichen Interessenvertretung sind ein Beispiel systemisch wirkender Bildungsarbeit. Die Geometer (gilt auch für die weibliche Form) verstehen sich gleichzeitig als Lehrende sowie Lernende und umgekehrt. Darüber hinaus sind sie ernst zu nehmende Partner bei der Entwicklung neuer Lehr- und Studienpläne, sind kreative Impulsgeber und Kooperationspartner für die berufliche Weiterbildung.

Fazit: 30 Jahre Geometrietagung im Herzen des Salzkammergutes sind herzeigbar, weil Zeichen des wechselseitigen Respekts sowie Freude im Geben und Nehmen.

In bzw. mit „Salz-kan-ma-gut“ würzen sowie herzlich gratulieren und ein frisches „Glück Auf“ für die weitere Entwicklung wünschen!

HR Mag. Dr. Ernst Gattol, Leiter des bifeb) 1981-2005